



# INSIGHT <sup>+</sup>

IMPULSE FÜR EINEN ERFOLGREICHEN SCHWEIZER TOURISMUS

IM FOKUS

MEHR ANTRÄGE  
FÜR KLIMAPROJEKTE

HIN ZU NETTO-NULL  
MEHR KLIMASCHUTZ -  
ABER WIE?

4

GRAUBÜNDEN  
EIN KLIMAFITTER  
ALPENRAUM

6

ORIENTIERUNGSHILFE  
FÜR EINE OPTIMALE  
KLIMAAANPASSUNG

8

# MEHR ANTRÄGE FÜR KLIMAPROJEKTE

**Der Tourismussektor hat die Bedeutung von Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel erkannt. Dies zeigt sich in der Tourismusförderung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO.**

Richard Kämpf, Stv. Leiter Direktion für Standortförderung und Leiter Tourismuspolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Saisonverlängerung und Förderung des Ganzjahrestourismus sind bereits seit einiger Zeit wichtige Themen für den Schweizer Tourismus. Allerdings mangelt es oft an einer systematischen und strategischen Herangehensweise, insbesondere auf Destinationsebene.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO hat in einer Umfrage Führungskräfte und Entscheidungsträger aus dem Schweizer Tourismus gefragt, welche Zukunftsthemen sie als relevant erachten. Dabei gab es eine Auswahl von 45 Themen aus den Bereichen Gesellschaft, Technologie, Umwelt, Politik und Wirtschaft. Als insgesamt wichtigstes Thema überhaupt nannten die 85 Teilnehmenden die Anpassung des Tourismus an den Klimawandel. Auf einer Skala von 1 (=überhaupt nicht relevant) bis 6 (=sehr relevant) erreichte die Anpassung an den Klimawandel einen überaus hohen Wert von 5.5.

## KLIMASCHUTZ ALS DRINGENDE ANGELEGENHEIT

Der Tourismussektor ist nicht nur mit der Anpassung an den Klimawandel, sondern auch beim Klimaschutz herausgefordert. Der Sektor ist ein relevanter Verursacher von Treibhausgasemissionen. Besonders ins Gewicht fällt dabei die touristische Mobilität, vor allem der Flugverkehr. Umso mehr gilt auch für die touristischen Akteure die Aufforderung, die Emission von Treibhausgasen kontinuierlich zu reduzieren und bis 2050 einen «Netto-Null-Tourismus» zu erreichen.

Die Rahmenbedingungen hierfür werden auf Bundesebene im Rahmen der

Klima- und Energiepolitik gelegt. Das SECO sieht die Aufgabe der Tourismuspolitik komplementär zur Klima- und Energiepolitik und arbeitet proaktiv mit den für die Klima- und Energiepolitik zuständigen Bundesämtern zusammen.

Der Klimaschutz bzw. die Dekarbonisierung wird unter den Touristiken zunehmend als dringliches Anliegen wahrgenommen. Dies lässt sich ebenfalls aus der oben erwähnten Umfrage unter touristischen Führungskräften und Entscheidungsträgern ablesen. Neben der Anpassung an den Klimawandel wurde in der Umfrage auch der Klimaschutz mit einer Bewertung von 5.2 als sehr relevantes Zukunftsthema für den Schweizer Tourismus eingestuft.

## UNTERSTÜTZUNG DES SECO

Die unter Touristiken spürbare Sensibilisierung für den Klimawandel widerspiegelt sich in der Tourismusförderung des SECO. Aktuell werden beim SECO deutlich mehr Anträge für finanzielle Unterstützung von Klimaanpassungs- und Klimaschutz-Projekten eingereicht als dies früher der Fall war. Im Schwerpunktthema des vorliegenden Insight werden fünf vom SECO geförderte Pro-

jekte vorgestellt. Diese fünf Projekte zeigen eindrücklich, dass der Tourismussektor die Zeichen der Zeit erkannt hat sowie sein Engagement für die Anpassung an den Klimawandel und den Klimaschutz ernst nimmt und verstärkt.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Die vom SECO unterstützten Projekte sind Beispiele dafür, wie sich der Tourismussektor für eine Anpassung an den Klimawandel einsetzt und die Dekarbonisierung vorantreibt.

### Kontakte

Richard Kämpf, Stv. Leiter Direktion für Standortförderung und Leiter Tourismuspolitik, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

Mireille Corger-Lattion,  
Stv. Programmleiterin Innotour  
mireille.corger@seco.admin.ch

## FAQ

Die häufigsten Fragen zu Innotour wurden gesammelt und die Antworten darauf auf der Innotour-Website veröffentlicht. Die FAQs sollen dazu beitragen, das Programm und seinen Anwendungsbereich besser zu verstehen, die Vorbereitung von Förderanträgen zu erleichtern und den Einreichungsprozess zu beschleunigen. Die FAQs finden sich hier: [bit.ly/47Qrvnc](https://bit.ly/47Qrvnc).

## BERICHTERSTATTUNG

Die Empfänger von Innotour-Finanzhilfen berichten dem SECO regelmässig über den Verlauf des unterstützten Vorhabens. Nach Projektabschluss legen sie einen Schlussbericht und eine detaillierte Abrechnung vor sowie zwei Jahre danach einen Wirkungsbericht. Weitere Informationen unter «Innotour Merkblatt zur Berichterstattung»: [bit.ly/4etccDA](https://bit.ly/4etccDA).

# MIT ANREIZEN UND NUDGING ZUM KLIMASCHUTZ

**Der Tourismus ist sowohl vom Klimawandel betroffen als auch gefordert, zum Klimaschutz beizutragen. Eine Auslegeordnung zur Bilanzierung und Reduktion von Treibhausgasemissionen.**

Monika Bandi Tanner, Leiterin  
Forschungsstelle Tourismus (CRED-T),  
Universität Bern

Der Bundesrat hat 2019 das Netto-Null-Ziel 2050 vorgegeben. Demnach soll die Schweiz ab 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen, als natürliche und technische Speicher aufnehmen können. Die Bilanzierung und Reduktion von Emissionen gewinnen in diesem Kontext an Bedeutung. Dies haben die Forschungsstelle Tourismus und die Wyss Academy gemeinsam auf Destinationsebene betrachtet.

Ziel war es, bestehende Ansätze innerhalb und ausserhalb des Tourismus zu analysieren. Zudem wurden Anforderungen an zukünftige Bilanzierungen sowie Stossrichtungen für den Tourismussektor erarbeitet.

## DESTINATIONEN UND BETRIEBE

Auf Destinationsebene umfassen mögliche Stossrichtungen die Bewusstseinsbildung, den Einsatz von Anreizen und Nudging-Methoden sowie die Förderung von Netto-Null-Angeboten. Auf Betriebsebene sind die Verankerung des Netto-Null-Ziels in der Unternehmensstrategie und eine Klimabilanzierung mit pragmatischen Schätzungen in aufwendigen Bereichen wichtig. Sie erlauben, dass Ressourcen effizient in konkrete Massnahmen investiert werden können.

Der Schlussbericht würdigt die Fortschritte im Schweizer Tourismus. Zugleich betont er die Dringlichkeit einer klaren Vision sowie von abgestimmten Massnahmen aller Akteure. Trotz Fortschritten bei der Anpassung an den Klimawandel gibt es erhebliches Potenzial im Klimaschutz, insbesondere bei

der Emissionsreduktion. Veränderungen könnten dem Tourismus nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich Vorteile bringen.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Sensibilisierung, Anreize und die Förderung von Netto-Null-Angeboten können Gäste und Destinationen dazu ermutigen, ihre Emissionen zu reduzieren. Das Netto-Null-Ziel soll in der Unternehmensstrategie verankert sein.

### Kontakt

Dr. Monika Bandi Tanner, Leiterin  
Forschungsstelle Tourismus (CRED-T),  
Universität Bern  
monika.bandit@unibe.ch  
Tourismus-Impuls: [tinyurl.com/t-impulse](https://tinyurl.com/t-impulse)



Switzerland Tourism

Zur Bilanzierung und Reduktion von Emissionen können Tourismus-Destinationen Bewusstseinsbildung, Anreize, Nudging und Netto-Null-Angebote einsetzen.

HIN ZU NETTO-NULL

# MEHR KLIMASCHUTZ – ABER WIE?

**ClimateActions 4 Companies hilft Tourismus-Unternehmen, nachhaltiger zu werden. Die von MYBLUEPLANET entwickelte Kampagne bietet Analysen, Workshops und eine schrittweise Umsetzung von Massnahmen.**

Daniel Lüscher, Co-Program Manager  
MYBLUEPLANET

Was haben die Jungfrau-Tourismusegion, Engadin-Tourismus, das Kurhaus Bergün, das Gstaad Menuhin Festival oder die Weinkellerei Diroso gemeinsam? Sie alle wollen ihre Region bzw. ihren Betrieb klimafreundlicher machen. Die Kampagne ClimateActions 4 Companies der Klimaschutzbewegung MYBLUEPLANET hilft kleinen und mittleren Unternehmen dabei, Schritt für Schritt ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss – hin zum Ziel Netto-Null – zu reduzieren. Wie kann mit weniger Energie geheizt werden? Wie verhindert man Foodwaste vom Zmorge-Buffet? Oder: wie kann mein KMU die Zertifizierung Swisstainable Level I und II erhalten? Als Projektpartner verpflichten sich die Unternehmen, Teil der Lösung zu sein.

## **EINBEZUG ALLER MITARBEITENDEN**

Eines der Erfolgsrezepte der Kampagne ist es, möglichst alle Akteure eines Betriebs einzubeziehen. Dadurch wird das Engagement und die Akzeptanz deutlich erhöht. Nach einer Analyse der Klimafreundlichkeit eines Betriebs, legt MYBLUEPLANET konkrete Klimaschutzziele fest, wie beispielsweise das Einweg-Geschirr zu reduzieren. In Workshops werden dann auf das Unternehmen zugeschnittene Massnahmen definiert. Die Unternehmen setzen diese schrittweise mit ihren Mitarbeitenden und in Zusammenarbeit mit MYBLUEPLANET um.

MYBLUEPLANET unterstützt die Unternehmen mit Know-how, und stellt für spezifische Fragen den Kontakt zu eigenen Partnern her, wie der Hochschule Luzern oder der Ingenieur- und Umweltberatungsfirma Ernst Basler + Partner. MYBLUEPLANET überwacht auch die

Zielerreichung und identifiziert allfälliges Optimierungspotenzial. Einmal im Jahr werden an einem Erfahrungsaustausch-Tag Wissen und Best-Practice-Beispiele geteilt.

## **50 PARTNER IM BOOT**

Dank der Unterstützung von Innotour sind in den letzten zweieinhalb Jahren der Projektpartnerschaft mit ClimateActions 4 Companies 50 Partner ins Boot geholt worden. Zielvorgabe bis zum Projektende sind 75 Betriebe. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass insbesondere die Suche der Betriebe, die Analyse, erste Massnahmen und dann auch Erfolgserlebnisse für die Beteiligten mehr Zeit brauchen als erwartet.

**NACH EINER ANALYSE DER KLIMAFREUNDLICHKEIT EINES BETRIEBS, LEGT MYBLUEPLANET KONKRETE KLIMASCHUTZZIELE FEST.**



## **PANORAMA**

### **Pluspunkt**

ClimateActions 4 Companies hat auf Kundenwunsch ein E-learning 4 ClimateActions entwickelt. Das interaktive, handytaugliche Tool ermöglicht Hotelbetreibenden, ihre Angestellten auszubilden, damit sie zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Hotelbetrieb und zu einer klimafreundlicheren Zukunft beitragen können.

### **Kontakt**

Daniel Lüscher, Co-Program Manager  
MYBLUEPLANET  
daniel.luescher@myblueplanet.ch

# CO2-REDUKTION DANK FUNDIERTER ANALYSE

Mit dem Projekt «Klimaneutrale Destinationen», dessen Herausforderungen in der Ausgabe 30 des Insight Newsletters vorgestellt wurden, können sich heute Destinationen die Grundlage für eine Klimaschutzstrategie holen. Arosa, Davos und Poschiavo sind als Piloten den Weg mitgegangen.

Christian Baumgartner, Professor,  
Institut für Tourismus und Freizeit,  
Fachhochschule Graubünden

Das Projekt «Klimaneutrale Destinationen» der Fachhochschule Graubünden (FHGR) ist im November 2021 mit dem ambitionierten Ziel gestartet, gemeinsam mit Myclimate eine Methode zur Berechnung des Klimafussabdrucks für Destinationen zu entwickeln. Diese sollte zudem für Destinationsverantwortliche mit vertretbarem Aufwand umsetzbar sein. Entstanden war das von Innotour unterstützte Projekt, weil die Schweiz Netto-Null für 2050 beschlossen hat, und es für den Tourismus in der langfristigen Klimastrategie keine Konzepte gab. Denn entsprechende Daten fehlten.

## CO2-BILANZIERUNG

Einer der ersten Schritte ist die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung. So können die grössten Hebel evaluiert werden, die als Grundlage für den Absenkungspfad der Destination dienen. Als sehr kleine Destination, weist Valposchiavo einen niedrigen Fussabdruck auf (3.1 kg CO<sub>2</sub>e pro Logiernacht). Mehr als die Hälfte (57%) kommt durch die Übernachtungen zustande, gefolgt von An- und Abreise (22%) sowie Gastronomie (19%). Pro Logiernacht hat die Destination Arosa einen Fussabdruck von 37.5 kg CO<sub>2</sub>e. Dies ist gut zehnmal mehr als in Valposchiavo und vor allem dem höheren Anteil an Gästen aus dem Ausland und ihrer Anreise zuzuschreiben. Der höchste Anteil der Emissionen ist hier mit 50% auf die Mobilität zurückzuführen, gefolgt von 45% bei den Übernachtungen. Arosa zeigt jedoch bereits sehr gute Beispiele im Bereich Hotels mit einem sehr niedrigen Fussabdruck.

Davos hat den höchsten Fussabdruck der drei Destinationen (311.3 kg CO<sub>2</sub>e pro Logiernacht). Dies widerspiegelt



Valposchiavo Turismo

Die Fachhochschule Graubünden (FHGR) hat gemeinsam mit der Stiftung Myclimate eine Methode zur Berechnung des Klimafussabdrucks für Destinationen entwickelt.

ebenfalls die besondere Ausgangslage der Destination, deren Grösse, und die Funktion als Austragungsort von Kongressen und internationalen Sportereignissen. Gäste reisen nicht vornehmlich aus der Schweiz oder Europa an, sondern von allen Kontinenten.

## QUICKGUIDE ZUM UMFASSENDEN KLIMASCHUTZ

Gemeinsam bieten Myclimate und die FHGR eine webbasierte Methode an, die – abgestimmt auf die Ausgangslage der Destination – vorhandene Daten mit neuen Erhebungen verknüpft. Die notwendigen Schritte und dahinterliegenden Prinzipien werden in einem Leitfaden beschrieben, der auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch auf der Webseite von KlimDest zum Download bereitsteht.

Myclimate hat als Weiterentwicklung des «Cause we Care»-Ansatzes das Modell eines regionalen Klimafonds entwickelt. Dieser Fonds finanziert durch Beiträge der Destination, einzel-

ner Leistungsträger und der Gäste Klimaschutzprojekte auf betrieblicher wie regionaler Ebene und kompensiert die touristischen Emissionen durch unterschiedliche Möglichkeiten.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Gäste können bei den Anstrengungen gegen den Klimawandel als Verbündete gewonnen werden. Dies gelingt am besten, indem ihr Vorteil aus umwelt- und klimafreundlichem Verhalten in den Mittelpunkt gestellt wird.

### Kontakt

Christian Baumgartner, Professor,  
Institut für Tourismus und Freizeit,  
Fachhochschule Graubünden  
christian.baumgartner@fhgr.ch

GRAUBÜNDEN

# EIN KLIMAFITTER ALPENRAUM

Destinationen sind vermehrt unter Druck, sich den veränderten klimatischen Bedingungen anzupassen. Das Projekt «Klimafitte Destinationen» hilft dabei, ihr Geschäftsmodell auf den Klimawandel auszurichten.



Dominik Täuber

Die Entwicklung neuer Tourismusangebote kann ganzjährig dazu beitragen, Risiken zu minimieren und Chancen proaktiv zu nutzen.

Martina Hollenstein Stadler, Leiterin Nachhaltigkeit Graubünden Ferien

Der Klimawandel bringt vielseitige Auswirkungen mit sich, die den Tourismus in der Schweiz und in Graubünden direkt und teilweise existenziell betreffen. Für eine langfristig erfolgreiche Tourismuswirtschaft ist das blosses Hoffen auf «einen schneereichen Winter» oder «schönen Sommer» eine unzureichende Strategie, dieser Situation zu begegnen. Das Projekt «Klimafitte Destinationen» verfolgt einen proaktiven Ansatz und unterstützt Destinationen im Kanton Graubünden dabei, die Herausforderungen und eigene Betroffenheit des Klimawandels zu verstehen und lösungsorientiert anzupacken.

## KLIMA- UND UMFELDSCAN

Drei Destinationen im Kanton Graubünden agieren als Modellregionen: die

Lenzerheide, das vordere Prättigau sowie die Destination Engadin Samnaun Val Müstair. Involviert sind dabei auch ihre jeweiligen regionalen Stakeholder. Der Klimaschutz, also eine CO<sub>2</sub>-Reduktion, ist zwar das prioritäre Handlungsfeld im Zusammenhang mit der Klimakrise. Das Projekt nimmt sich jedoch der bislang vernachlässigten zweiten Handlungsachse, der Klimaanpassung, an.

Was tun, wenn die Wintersaison sich verkürzt oder das Risiko von Naturgefahren steigt? «Klimafitte Destinationen» fokussiert sich darauf, wie sich Destinationen positionieren und ihr Angebot so weiterentwickeln oder anpassen können, dass sie für die neuen Realitäten der kommenden Jahre bestmöglich gewappnet sind. Die Entwicklung neuer Tourismusangebote, die den veränderten Bedingungen Rechnung tragen, kann ganzjährig dazu beitragen, Risiken zu minimieren und insbesondere Chancen proaktiv zu nutzen.

## AKTIONSPLAN UND UMSETZUNG

Aktuell werden die wissenschaftlichen Klimagrundlagen lokal interpretiert. Dann werden in Workshops Betroffenheit durch den Klimawandel sowie Chancen und Risiken der Destinationen evaluiert und Massnahmen davon abgeleitet. Die verbleibende Zeit bis zum Projektende 2026 steht zur Verfügung, um die Umsetzung eines Aktionsplans zu begleiten.

Projekträgerin ist Graubünden Ferien. Die fachliche Projektleitung, die durch die Unternehmen Planval AG (Fokus Klima) sowie Mounteco GmbH und Explorafutura GmbH (Fokus Tourismus und Bergbahnen) ausgeführt wird, begleitet die Realisierung der Massnahmen.

Dank der Unterstützung von Innotour ist es möglich, den Klimawandel auf einem lokalen Level eingehend zu betrachten und Lösungen für einen zukunftsfähigen alpinen Tourismus nicht nur theoretisch zu entwickeln, sondern auch umzusetzen.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Das Projekt «Klimafitte Destinationen» unterstützt die lokalen Akteure in Graubünden dabei, die Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Region zu erfassen und ihre Angebote entsprechend anzupassen.

### Kontakte

Martina Hollenstein Stadler, Leiterin Nachhaltigkeit Graubünden Ferien  
martina.hollenstein@graubuenden.ch

CREDO DER ZUKUNFT

# ALTERNATIVEN ZUM SCHNEETOURISMUS ENTWICKELN

Nach einer Reihe schneearmer Winter braucht die Tourismusdestination Sattel-Hochstuckli eine Neuorientierung. Das von den Interreg-Programmen unterstützte Projekt «BeyondSnow» hilft bei der Suche nach neuen Wegen für den Ganzjahrestourismus.

Peter Niederer, Vizedirektor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB

Aufgrund des Schneemangels subventioniert die Sommersaison schon seit Jahren den Winter. Der Vize-Verwaltungsratspräsident der Sattel-Hochstuckli AG (SHAG) – Pirmin Moser – stellte konsterniert fest: «Im Winter 2022/23 wäre es beispielsweise wirtschaftlich gescheiter gewesen, wir hätten jedem Skifahrer an der Talstation 20 Franken in die Hand gedrückt und gesagt, gehen sie wieder nach Hause.»

Dies war die Ausgangslage zu Beginn des von den Interreg-Programmen unterstützten Alpenraumprojekts «BeyondSnow» 2023 in Sattel. Das Projekt in sechs Alpenländern umfasst neun alpine Pilotdestinationen in niedrigen und mittleren Höhenlagen, die aufgrund des Klimawandels von Schneemangel betroffen sind. Das Ziel ist, sie dabei zu unterstützen, ihre Wettbewerbsfähigkeit dank neuer Wege, Lösungen und Prozesse zu erhalten oder zu steigern.

## ÜBERGANGSMODELLE IDENTIFIZIERT

Im Juni 2023 entschied der Verwaltungsrat der SHAG, zwei von drei Schlepplifanlagen aus betriebswirtschaftlichen Gründen zu schliessen. Das Projekt «BeyondSnow» trug diesen Entscheid voll mit. Als Koordinatorin für Sattel führte die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) danach, neben Analysen zur Ausgangssituation, eine Reihe von Workshops mit Gruppen von unterschiedlichen Akteuren in der Gemeinde Sattel durch.

Entstanden ist ein Aktionsplan mit 22 Massnahmen und umfangreichen Detailinformationen. Das Credo der Zukunft: keine Jahreszeiten mehr, Infrastrukturen möglichst ganzjährig nutzen, mehr in Events und Kooperationen investieren, allgemein die Fixkosten reduzieren und gleichzeitig flexibler werden. Die SAB wird nun die SHAG und die Gemeinde in der Umsetzung ausgesuchter Massnahmen begleiten. Zum Beispiel beim Aufbau eines destinationsübergreifenden Trailrunning Events oder bei der Suche nach einer Finanzierung für eine neue Ganzjahres-Attraktion.

## MODELLENTWICKLUNG

Alternative Entwicklungsszenarien, Transformationsprozesse und Strategien werden in einem Resilience Anpassungsmodell (RAM) erarbeitet, das der Destination hilft, widerstandsfähiger zu werden. Das RAM wird dann zum digitalen Werkzeug Decision-Making Digital Tool weiterentwickelt, das frei verfügbar und öffentlich zugänglich sein wird. Dieses Tool unterstützt Tourismusdestinationen dabei, Entscheidungen zu ihrer künftigen Ausrichtung und zur Diversifikation von Aktivitäten zu treffen.

**NEBEN ANALYSEN ZUR AUSGANGSSITUATION FÜHRTE DIE SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DIE BERGGEBIETE ALS KOORDINATORIN FÜR SATTEL EINE REIHE VON WORKSHOPS MIT GRUPPEN VON UNTERSCHIEDLICHEN AKTEUREN IN DER GEMEINDE SATTEL DURCH.**



Peter Niederer, SAB

Ein «BeyondSnow»-Workshop mit Einwohnern der Gemeinde Sattel.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Im Rahmen des Interreg-Projekts «BeyondSnow» ist in Workshops ein Aktionsplan für einen Ganzjahrestourismus in der Destination Sattel-Hochstuckli entstanden.

### Kontakt

Peter Niederer, Vizedirektor Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB  
peter.niederer@sab.ch

## ORIENTIERUNGSHILFE

# FÜR EINE OPTIMALE KLIMAANPASSUNG

Die Schweizer Wintersportregionen stehen vor wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft. Mit dem Projekt «Kompass Schnee» können sie Veränderungen aufgrund des Klimawandels strategisch angehen.

Berno Stoffel, Direktor Seilbahnen Schweiz



Schweiz Tourismus / Philippe Wootli

Zukunftsszenarien mit Thesen zu möglichen Trends werden entwickelt.

In den letzten Jahren hat sich das Thema «Wir haben Winter und es liegt kein Schnee» stark zugespitzt. Es ist nicht klar, in welcher Form das klassische Wintersportangebot auch in Zukunft in hoher Qualität gewährleistet werden kann. Der Verband Seilbahnen Schweiz (SBS) hat festgestellt, dass auf strategischer Ebene und in mittelfristiger Perspektive noch viele Fragen offen sind.

Mit dem Projekt «Kompass Schnee» möchte der SBS den Akteuren des Wintertourismus eine Datengrundlage und eine Orientierungshilfe in die Hand geben, damit sie Klimaprognosen, Betroffenheit und Auswirkung einschätzen und entsprechende Anpassungsstrategien entwickeln können.

## KLIMAPROGNOSEN UND ZUKUNFTSSZENARIEN

In einem ersten Schritt geht es um die Datenbasis und das Schliessen von Wissenslücken. Zu oft werden Prognosen über die Zukunft der Schneedecken undifferenziert und pauschalisiert getroffen. Grundlage des Projekts «Kompass Schnee» bilden wissenschaftlich fundierte Klimaprognosen für die verschiedenen Wintersportregionen der Schweiz, wie sie etwa das Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) erstellt. Das SLF kann auf Daten von MeteoSchweiz zurückgreifen und untersucht, wie sich die Schneesituation in den verschiedenen Regionen im Winter der letzten Jahre verändert hat. Diese extrapolieren sie dann je nach Klimaszenario in die Zukunft. Die Analyse zeigt etwa, wie sich die Schneedecke auf unterschiedlicher Höhe entwickelt und wie es in Zukunft aussieht, wenn die Temperaturen um 1, 2 oder 4 Grad steigen.

Im zweiten Projektmodul werden Zukunftsszenarien zum Wintertourismus entwickelt mit Thesen zu möglichen Trends und Veränderungen. Auf dieser Basis werden dann mögliche Anpassungsstrategien, von der Sicherung des Schnees bis hin zu strategischen Neuorientierungen definiert, welche die Regionen in ihre Überlegungen einbeziehen können.

## ERARBEITUNG WISSENSCHAFTLICHER GRUNDLAGEN

Es war sehr wichtig, Modelle auf historischen Daten von Messstationen aufbauen zu können und wissenschaftlich validierte Daten zu veröffentlichen. Die Herausforderung besteht zurzeit darin, eine einfache, dynamische Visualisierung der Daten zu definieren, welche die Leistungsträger für sich anwenden können. Weiter wird eine differenzierte, strategische Diskussion in den einzelnen Regionen entscheidend sein.

Innotour fördert das Projekt mit einem Beitrag von rund CHF 400'000. Damit kann der SBS die Projektleitung sowie die externen Expertisen und Entwicklungen finanzieren.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Mit Hilfe von wissenschaftlich validierten Klimaprognosen bietet das Projekt «Kompass Schnee» eine Orientierung für die strategische Neuausrichtung von Wintersportregionen.

### Kontakt

Berno Stoffel, Direktor Seilbahnen Schweiz  
berno.stoffel@seilbahnen.org

WEITERE IMPULSE:  
ALLE INNOTOUR-PROJEKTE  
UNTER

[www.seco.admin.ch/innotour](http://www.seco.admin.ch/innotour)



### Kontakt

Christoph Schlumpf  
Programmleiter Innotour  
christoph.schlumpf@seco.admin.ch  
058 462 27 15



### Kontakt

Mireille Corger-Lattion  
Stv. Programmleiterin Innotour  
mireille.corger@seco.admin.ch  
058 463 40 21

### Adresse

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Tourismuspolitik, Innotour  
Holzikofenweg 36, 3003 Bern  
tourismus@seco.admin.ch